

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

AUSGESTELLT FÜR

Daniela Mild

für die Teilnahme an
Neue Wege im Umgang mit Leinenaggression
mit Katrien Lismont
Webinar

Anerkannte Weiterbildung für:
Internationaler Berufsverband der Hundetrainer (IBH) 4.00 Credits
Tierschutzqualifizierte/r HundetrainerIn Österreichs
Tellington TTouch® Verein Deutschland
2 Stunde(n) 21 Minute(n)

6. August 2020

DATUM



UNTERSCHRIFT

Neue Wege im Umgang mit Leinenaggression

Hund trifft Hund - Ein ganzheitlicher Weg zu entspannten Begegnungen

Es ist eines der häufigsten Themen im Alltag eines Hundetrainers und ein echter Dämpfer im Zusammenleben mit Hunden: Das Spektakel an der Leine. Es kann variieren von „etwas erregt“ über „aufgebracht“ bis zum heftigsten Reaktivitäts- und Aggressionsverhalten. Und hier wird es schwierig.

Ausweichen? Ist eine Möglichkeit, aber auch hierzulande wird die Hundepopulation so dicht, dass man irgendwann nur noch bei Nacht und Regen spazieren gehen könnte, wenn man keine Begegnungen haben will.

Begegnungen sind am täglichen Spaziergang unvermeidlich – egal wie ländlich man wohnt. Wenn der Hund mit dem Erblicken von anderen Hunden, Menschen, Joggern, Radfahrern und sonstigen Auslösern überfordert ist, kann und muss man ihm eine Hilfe stellen statt ihn in irgendeiner Art und Weise hindurch zu zerren oder es auszusitzen.

Wenn zu diesem Begegnungsstress noch weitere Stressoren kommen wie Krankheit, Schmerzen, Umgang, veraltete Trainingsmethoden und andere Ursachen die aus dem „modernen“ Alltag resultieren, so gestaltet sich die Verhaltensarbeit noch komplizierter und es ist ziemlich sicher, dass reines Training keine Abhilfe schaffen wird.

Die gute Nachricht: Es gibt eine breite Palette an Lösungen. Vorgehensweisen und Maßnahmen die sich ergänzen, auf einander aufbauen oder sich je nach Situation auch ablösen können.

Der Weg hat eine gewisse Hierarchie und fängt beim Justieren

einer typgerechten Hundehaltung an. Am Ende erst steht das Training. Das I-Tüpfelchen hier ist die wundervolle BAT Methode, die dem Hund ermöglicht, im eigenen Tempo und auf passender Distanz mit Begegnungen umgehen zu können. Hier wird dem Hund Zeit und Raum gegeben, zu lernen, dass er seine eigene Situation beeinflussen kann, sozusagen eine Wahl hat. In diesen stressfreien Momenten, in denen er tun kann was er braucht, wird er eine neue Bewältigungsstrategie für die Begegnungen entdecken und verinnerlichen.